

„Wer eher zurückhaltend ist, wird aufgebaut, der Draufgänger schnell wieder geerdet“

Bei der TSG Ziegelhausen wird der brasilianische Kampftanz Capoeira auch den Jüngsten angeboten



Gordon Owens-Mason (rechts) zeigt seinen „Alunos“ die akrobatischen Formen dieses Sports. Foto: Robert Wenk

Von Manfred Ofer

„Wer zuerst wegschaut, hat verloren!“ Das kleine Mädchen muss immer wieder kichern, während es ein Rad schlägt. Ihr erwachsener „Gegner“ macht die gleiche Bewegung und „verfolgt“ sie quer über den Hallenboden. Die beiden Akrobaten teilen dieselbe Begeisterung: Capoeira. Der Trendsport aus Brasilien ist sowohl Tanz als auch Kampfkunst. Die TSG Ziegelhausen bietet seit dem November einen Capoeira-Kurs für Kinder an.

„Im Grunde hat mich mein Sohn auf die Idee gebracht“, erzählt Jutta Bialas im Gespräch mit der RNZ. Seit drei Jahren leitet die 50-Jährige die Turnabteilung der TSG Ziegelhausen. Auf der Suche nach innovativen Trends für Kinder und Jugendliche wurde sie bei ihrem 18-jährigen Filius fündig. Der betreibt seit sieben Jahren den brasilianischen Kampftanz. „Für Turnen hat er sich nie so recht begeistern können, aber Capoeira war sofort sein Ding“, sagt sie.

Capoeira geht auf die afrikanischen Sklaven zurück, die in den Plantagen der portugiesischen Kolonialherren Fronarbeit leisten mussten. Da ihnen das Erlernen von Kampftechniken verboten

war, tamten sie diese als einen akrobatischen Tanz. Die Spielarten, die vor etwa 400 Jahren praktiziert wurden, entwickeln sich beständig weiter. Neben Fußball ist Capoeira heute der Nationalsport in Brasilien.

Zahlreiche Bewegungsabläufe sind auch in der klassischen Gymnastik zu finden. Sie werden nur anders kombiniert und mit Einflüssen ergänzt, die sich aus der tropischen Umgebung erklären lassen. Manche Kämpfer ahmen zum Beispiel die Bewegungen von Tieren nach. Wenn sich zwei Sportler messen, geschieht das in der Regel in einem Kreis, der von anderen geformt wird, die sogenannte „Roda“.

Musik spielt eine wichtige Rolle bei der nonverbalen Kommunikation zwischen den Kämpfern. Die Aktionen im Kreis werden begleitet vom Klatschen und den Gesängen ihrer Teamkollegen und den sonoren Klängen einer „Berimbau“, einem archaischen Zupfinstrument, das aus einem Bogen mit einer langen Sehne besteht. Der Fluss der Körperbewegungen entspringt immer auch einem guten Rhythmusgefühl.

Gordon Owens-Mason, der den Nachwuchs der TSG Ziegelhausen anleitet,

kommt ursprünglich aus dem Boxsport. Aamiah Fee, seine fünfjährige Tochter, gehört zu seinen „Alunos“, also Schülern. Das Graduiertensystem im Capoeira ähnelt dem in den asiatischen Kampfsportarten. Schüler und Fortgeschrittene tragen eine weiße Uniform und um die Taille eine Kordel mit verschiedenfarbigen Spitzen.

Masons blaue Kordel charakterisiert ihn als einen „Graduado“. Das entspricht in etwa dem Schwarzgurt im Karate. Auf die Frage, was seinen Sport so besonders macht, verweist der 32-Jährige auf die Dynamik in den Bewegungen, den „Dialog der Körper“. Capoeira stärke Fitness und Konzentrationsvermögen und sei eine „sehr gute Charakterschule“. „Wer eher zurückhaltend ist, wird genau an diesem Punkt abgeholt und aufgebaut, und der Draufgänger schnell wieder geerdet.“ Gerade für Kinder und Jugendliche sei das eine tolle Sache.

① **Info:** Das Kindertraining in der Steinbachhalle ist donnerstags ab 17 Uhr. Bis 9. Januar ist Pause. Weitere Infos unter www.tsg-ziegelhausen.de oder direkt bei Jutta Bialas unter Telefon 0152 / 01952572.